

Ansprache des Präsidenten des DASD auf der Kundgebung  
am 23. Mai 1936.  
=====

Verehrte Gäste, meine Kameraden vom Deutschen Amateursende- und Empfangsdienst!

Hiermit eröffne ich die diesjährige Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 1935/36, verbunden mit einer Jahresabschluss-Kundgebung des Deutschen Amateursende- und Empfangsdienstes e.V.

Vorerst möchte ich bekanntgeben, dass heute ein Telegramm des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels folgenden Wortlauts eintraf:

Den in der Reichshauptstadt versammelten Kurzwellenamateuren entbiete ich mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Entwicklung des Deutschen Amateursende- und Empfangsdienstes e.V. meinen Gruss =

Heil Hitler

Dr. Goebbels Reichsminister.

Daraufhin wurde nachstehendes Telegramm als Dank aufgegeben:

Die in Berlin versammelten Kurzwellenamateure danken Ihnen, Herr Minister, für die telegraphisch übermittelten Grüsse und Wünsche. Die Männer vom Deutschen Amateursende- und Empfangsdienst geloben Ihnen durch mich getreu unseren hohen Idealen unverbrüchliche Gefolgschaft.

Heil Hitler

Gebhardt - Konteradmiral a.D.

Gleichzeitig trafen noch ein Telegramm des Herrn Präsidenten der Reichsrundfunkkammer sowie Grüsse vom Herrn Reichssenderleiter ein.

Einziger Punkt unserer Tagesordnung ist der Geschäftsbericht für das Jahr 1935/36 und die Entlastung des Vorstandes.

Der Deutsche Amateursendendienst tritt anlässlich seiner Mitgliederversammlung in diesem Jahre zum ersten Mal vor eine breitere Öffentlichkeit, um auch diese Gelegenheit zu benutzen, um für die Tätigkeit und das Ansehen der deutschen Kurzwellenamateurbewegung zu werben und für die Verbreitung des Verständnisses für die Bedeutung dieser Bewegung zu sorgen. Eine grosse Zahl von Gästen ist in diesem Jahre unserer Einladung gefolgt und es gereicht mir zur besonderen Freude und Ehre, im Namen des DASD folgende Herren am heutigen Abend auf das herzlichste willkommen zu heissen:

Herrn Droyen

vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Herrn Korvettenkpt.

Schmolinske, Hptm. Kopp

und Hptm. Bunge

vom Reichskriegsministerium

Herrn Amtsrat Schulle

vom Reichspostministerium

Herrn Oberltn. Tramps

vom Reichs- u. Preuss. Ministerium des Innern

|                                         |                                                        |
|-----------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| die Herren Dudda und Bruchmann          | von der Reichsrundfunkkammer                           |
| die Herren Panek, Saunat und            |                                                        |
| Schreiber                               | von der Reichsjugendführung                            |
| Herrn Gaufunkstellenleiter Böker        | von der NSDAP, Gau Gross-Berlin                        |
| die Herrn <u>Oberpostrat Reipert u.</u> |                                                        |
| <u>Oberteleg. Insp. Wittke</u>          | <u>vom Reichspost-Zentralamt</u>                       |
| Herrn <u>Sturmbannführer Riechers</u>   | <u>von der Geheimen Staatspolizei</u>                  |
| den Leiter der Pressestelle             |                                                        |
| Herrn Bachmann                          | von der Reichssendeleitung                             |
| Herrn Oberstfeldmstr. Dr. Seipp         | von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes              |
| Herrn LS-Oberführer Jährig              | vom Präsidium des Reichsluftschutzbundes               |
| Herrn Bezirksgruppenleiter Grunell      | von der Landesgruppe Berlin des Reichsluftschutzbundes |
| Herrn Drossel                           | vom Film- u. Bildamt der Stadt Berlin                  |
| Herrn Kaptl. a. D. Schrimpf<br>(1. FTF) | von der FWGM                                           |
| Herrn Oberregierungsrat<br>Dr. Gehne    | Mitarbeiter des Funk                                   |
| Herrn Dr. Mickleley                     | vom Völkischen Beobachter                              |
| Herrn Reinhardt                         | vom Funktechn. Vorwärts                                |
| Herrn Sinn                              | von der Charlottenburger Zeitung.                      |

Ich begrüße ferner unsere früheren Präsidenten und Ehrenmitglieder, Herrn Oberst a. D. Fulda, Herrn Prof. Dr. Leithäuser sowie unsere Mitglieder, die am heutigen Abend erschienen sind und unter denen eine ganze Reihe es sich nicht hat nehmen lassen, von weit her zu dieser Versammlung zu kommen.

Der DASD steht am Beginn eines neuen Jahrzehnts seiner Entwicklung. Vor 10 Jahren schlossen sich in Jena unter dem Vorsitz von Herrn Professor Esau die vaterländisch eingestellten deutschen Kurzwellenamateure zum "Deutschen Sendedienst" zusammen. Aus dem "Deutschen Sendedienst" ist im Laufe der Entwicklung der jetzige "Deutsche Amateursende- und Empfangsdienst e. V." hervorgegangen. Es ist heute die Pflicht der deutschen Kurzwellenamateure, in Dankbarkeit jener Männer zu gedenken, die in den Anfangsjahren mit Einsatz ihrer ganzen Person und Arbeitskraft, oft auch unter namhaften persönlichen Opfern die deutsche Kurzwellenamateurbewegung vorgerieben haben.

Während der DASD bis zum Beginn des Jahres 1933 im Schatten des Funktechnischen Verbandes in den er eingegliedert war, ein mehr oder weniger kümmerliches und durch die Ungunst der Verhältnisse stets verärgertes Dasein fristete, änderte sich für ihn mit dem Tage der nationalen Erhebung die Lage von Grund aus. Die Frage, ob die Tätigkeit der Kurzwellenamateure, insbesondere das amateurmässige Senden zu dulden sei, diese grundsätzliche Frage, die unter den Regierungen der Systemzeit niemals hätte gelöst werden können, bildete im nationalsozialistischen Deutschland keine Frage

mehr, denn selbstverständlich erkannte das neue Deutschland sofort den Wert und die Bedeutung der Kurzwellenamateurbewegung und zögerte infolgedessen auch nicht, diese Bedeutung anzuerkennen. Wir sind heute dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zu tiefstem Dank verpflichtet, dass er in der bewegten Zeit Anfang 1933 die deutsche Kurzwellenamateurbewegung nicht nur bestehen liess, sondern sich fördernd ihrer annahm und damit den Weg für die heutige Entwicklung freimachte.

Und wenn die Deutsche Kurzwellenamateurbewegung in der kurzen Zeit von drei Jahren im nationalsozialistischen Deutschland einen unerhörten Aufschwung genommen hat und heute nicht nur in Deutschland selber, sondern auch in der Kurzwellenbewegung der ganzen Welt einen beachtenswerten Faktor darstellt, so haben wir das allein dem Führer zu verdanken, der durch sein grosses Werk wie für alle Gebiete, in denen ein gesunder und starker Kern nach Entwicklung drängt, auch die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der deutschen Kurzwellenamateurbewegung geschaffen hatte.

Als Hauptgewinn der ersten Zeit des nationalen Umbruchs ist für den DASD die gesinnungsmässige und weltanschauliche Umstellung seiner Mitglieder sowie seiner Aufgaben und Ziele auf die Ideenwelt des Nationalsozialismus und des Deutschlands Adolf Hitlers festzustellen. Daraus ergab sich zwangsläufig, dass eine Anzahl rassistisch und weltanschaulich nicht in unsere Reihen gehörender Mitglieder ausgeschlossen werden musste, während auf der anderen Seite ein Zustrom neuer, junger und begeisterter Amateure zu uns stiess und unserem Verbands frisches Blut zuführte.

In rechtlicher Beziehung wurde die Stellung des DASD durch seine Eintragung in das Vereinsregister in Berlin gesichert. Während durch die seitens des Reichspostministers erlassene "Bekanntmachung über Versuchsfunksender" vom 13. Februar 1935 die gesetzliche Grundlage für die Erlangung der Sendelizenzen geschaffen und der DASD als einzige ausserbehördliche Organisation, in der eine Sendegenehmigung zu erlangen ist, anerkannt wurde, fand der Einbau des Verbandes in das Dritte Reich und seine Gleichschaltung durch die Unterstellung unter das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und durch seine Eingliederung in die Reichsrundfunkkammer seine Vollendung. Hierdurch wurde aber auch die Frage, ob der Staat ein Interesse am Fortbestand der deutschen Kurzwellenamateurbewegung hätte, in durchaus bejahendem Sinne entschieden. Hierzu kommt neuerdings, dass die Leitung des DASD durch eine letztthin ergangene Verfügung des Propagandaministers verpflichtet ist, alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, ausgenommen die Lizenzangelegenheiten, über das Reichspropaganda-Ministerium zu leiten. Dieses Unterstellungsverhältnis kommt äusserlich auch dadurch zum Ausdruck, dass der Reichspropagandaminister den Präsidenten des Deutschen Amateursende- und Empfangsdienstes e.V. ernannt und auf dessen Vorschlag seinen Stellvertreter bestätigt.

Die Gleichschaltung des DASD und sein enges Verhältnis zu den staatlichen Stellen konnte natürlich nicht ohne Einfluss bleiben auf das persönliche Verhältnis des Einzelmitgliedes zum Verbands einerseits und auf die Zielsetzung und Aufgabenstellung des Verbandes andererseits. Das Kennzeichen des DASD vor der Machtübernahme war der reine Amateurbetrieb. Damals huldigte der Amateur einer rein individualistischen Auffassung bezüglich seiner Pflichten gegenüber dem Verbands und dem Staate. Man hatte lediglich die eigenen amateurmässigen Interessen im Auge. Zu dieser Auffassung kamen, verstärkt durch die Zugehörigkeit des DASD zur IARU, gelegentlich kosmopolitische Gedankenverbindungen, z.T. auch ein persönliches Anlehnungsbedürfnis an die IARU. Das Gefühl für die Verpflichtung gegenüber Volk und Staat war demgegenüber für den Amateur der damaligen Zeit in den Hintergrund getreten. Wie sollte es auch anders sein, da ja der frühere Staat an der Arbeit des DASD uninteressiert war und ihm z.T. sogar ablehnend gegenüberstand.

Hierin ist mit dem nationalen Umbruch ein grundlegender Wandel eingetreten. An die Stelle der individualistischen Auffassung des Einzelamateurs ist der Gemeinschaftsgeist getreten. Dafür, dass heute der Staat den DASD anerkennt hat, ihn schützt und ihm seine Förderung angedeihen lässt, dafür fühlen sich unsere Mitglieder dem Staate gegenüber zu Leistungen verpflichtet. Mit diesen Leistungen dient der DASD dem deutschen Volk und handelt damit im Sinne nationalsozialistischer Auffassung.

Es versteht sich von selber, dass der DASD den Aufgaben, vor die er heute gestellt ist, nur genügen und seine Stellung im Staate nur ausfüllen kann, wenn er geschlossen zusammensteht und nach einheitlicher Leitung arbeitet. Hieraus folgt zwangsläufig, dass die Leitung des DASD in seiner Gesamtheit und in seinen Untergliederungen nur nach dem Führerprinzip erfolgen kann. Das Führerprinzip erfordert aber, dass die Mitglieder den Weisungen der vom Präsidenten eingesetzten Amtsträger Folge leisten. Daran muss eisern festgehalten werden, und wer das nicht mitmachen will, wird in unseren Reihen keinen Platz finden. Ohne straffe Disziplin kann ein Verband wie der DASD nicht bestehen, schon aus dem Grunde, weil die Leitung ihren vielfachen Verpflichtungen gegenüber den Obersten Reichs- und Zentralbehörden nur dann gerecht werden kann, wenn sie sich auf eine wohldisziplinierte Gefolgschaft verlassen kann.

Letzten Endes wirft ja jede Disziplinlosigkeit und jeder Verstoss eines unserer Mitglieder gegen die einschlägigen Bestimmungen einen Schatten auf die Gesamtdisziplin des DASD und damit auch auf die verantwortliche Leitung.

Die wichtigsten Voraussetzungen für diese Disziplin sind der amateursportliche Geist, getragen von dem Geist der Kameradschaft, der freiwilligen Einsatzbereitschaft und der Begeisterung für die Ziele und Aufgaben des DASD im neuen Deutschland und getragen von dem Bewusstsein, in der deutschen Kurzwellenamateurbewegung einer guten und grossen Sache zu dienen.

Mit äusseren Ehren und Belohnungen kann der DASD die treue Mitarbeit seiner Mitglieder, die freiwillig neben Beruf, Familie und vielfach auch neben anderweiter ehrenamtlicher Tätigkeit in der Partei und ihren Gliederungen unter erheblichen Opfern an Zeit und Geld ihren Pflichten bei uns nachkommen, nicht lohnen. Aber wir wissen und können uns darauf verlassen, dass unsere treuen Kameraden im DASD sich mit dem Bewusstsein begnügen, ihre Pflicht zu tun und damit dem deutschen Volk und Vaterlande nützen zu können.

Wir dürfen heute mit Stolz und Befriedigung feststellen, dass das Ansehen und die Anerkennung des DASD im deutschen Volke im Wachsen begriffen sind. Noch ist aber in dieser Beziehung kein Zustand erreicht, mit dem wir uns zufrieden geben können, und immer noch fehlt es bei dieser oder jener Stelle im Lande an dem erforderlichen Verständnis für die Bedeutung der Aufgaben und Ziele des DASD. Hier muss unter entsprechender Hilfestellung durch die Leitung des DASD, durch unsere Amtsträger und unsere Mitglieder noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Grundsätzlich sind wir uns dessen aber bewusst, dass die Gliederungen des DASD im Lande nur dann auf Anerkennung rechnen können, wenn sie sich diese Anerkennung selbst verdient haben. Bekanntlich wird Anerkennung **aber nur durch** Leistung erworben und niemals durch leere Ansprüche. Über die Gliederung des DASD ist kurz zu sagen, dass der Verband in 20 Landesgruppen, jede Landesgruppe in mehrere Bezirksgruppen und diese wieder in Ortsgruppen eingeteilt ist. Unter den 20 Landesgruppen befindet sich auch die betreffende Organisation im Freistaat Danzig, die als 20. Landesgruppe fest in den DASD eingegliedert ist. Die Einteilung in Landes-, Bezirks- und Ortsgruppen hat sich in jeder Hinsicht bewährt und befindet sich entsprechend dem zahlenmässigen Anwachsen des Verbandes in einem ständigen Ausbau. Über die zahlenmässige Entwicklung des DASD werde ich noch nähere Angaben an anderer Stelle folgen lassen.

Zum Beschluss dieses entwicklungsgeschichtlichen Rückblicks, in dem ich gleichzeitig bemüht war, Ihnen die weltanschaulichen, geistigen und disziplinaren Elemente aufzuzeigen, von denen die deutsche Kurzwellenamateurbewegung heute durchdrungen ist, kann ich mit stolzer Befriedigung feststellen, dass unsere Mitglieder diese Gedankenwelt voll erfasst haben und dass der Verband heute fest in der Hand der Führung ist.

Unter den besonderen Ereignissen des abgelaufenen Geschäftsjahres 1935/36 ist der am 1. Oktober 1935 erfolgte Präsidentenwechsel zu erwähnen, der dadurch erforderlich wurde, dass mein um die Entwicklung des DASD hervorragend verdienter Vorgänger, Herr Vizeadmiral a.D. Dr. h. c. Groos, wieder in die Wehrmacht zurückberufen worden ist. Anlässlich seines Ausscheidens wurde Vizeadmiral a.D. Groos zum Ehrenmitglied des DASD ernannt. Ausserdem erfolgte im vergangenen Jahre die Ernennung der früheren Präsidenten Oberst a.D. Fulda und Prof. Dr. Leithäuser sowie des ausgeschiedenen langjährigen Landesgruppenleiters der Landesgruppe Baden, unseres um die Kurzwellenamateurbewegung besonders verdienten Mitgliedes A. O. Klotz in Heidelberg zu Ehrenmitgliedern.

Ferner wurde aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Verbandes in dankbarer Anerkennung der besonderen Verdienste der Männer gedacht, deren Arbeit in erster Linie die Schaffung der Grundlagen zu verdanken ist, auf der die Deutsche Kurzwellenamateurbewegung sich aufgebaut hat. Es waren dies Staatsrat Prof. Dr. Esau in Jena und der heutige Gaufunkstellenleiter in Württemberg, Oberstleutnant a.D. v. Stockmayer.

Mit ganz besonderer Freude hat den DASD ein Handschreiben unseres verehrten Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erfüllt, in dem dieser dem Verbands zu seinem 10-jährigen Bestehen seine Glückwünsche und der Arbeit der deutschen Kurzwellenamateure seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht hat.

Welches sind nun die Aufgaben des DASD?  
Sie lassen sich in 4 grosse Abteilungen gliedern:  
1.) Der rein sportliche und planmässige Amateurbetrieb.  
2.) Die Wehrhaftmachung.  
3.) Die technische Entwicklung.  
4.) Die Förderung der Wissenschaft.

Es ist heute in weitesten Kreisen bekannt, dass die KW-Amateure ihre Tätigkeit mit fanatischer Begeisterung betreiben. Worin liegt der tiefe Reiz der KW-Tätigkeit begründet, und womit vermag diese immer wieder zu fesseln?

Der Amateurfunk hat wie gar keine andere Beschäftigung einen ungeheuren Wirkungskreis, der sich tatsächlich über die ganze Welt erstreckt.

Die geheimnisvolle Fernwirkung oft lächerlich kleiner und primitiver Geräte über den ganzen Erdball hinweg ist es, die in ihrer Auswirkung auf den Menschen eine ungeheure Anziehungskraft ausübt. Der Amateur tritt mit Menschen in Gedanken Austausch, die er nie zu Gesicht bekommt, deren Land und Gewohnheiten ihm fremd sind, deren Leben ganz anders abläuft als das eigene.

Früher war der Gedankenaustausch auf drahtlosem Wege ein technisches Monopol der staatlichen Einrichtungen. Selbstverständlich ist das gesetzliche und rechtliche Monopol der Staatseinrichtungen zur Nachrichtenübermittlung geblieben, aber technisch besitzt heute auch die kleinste Amateurstation grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten wie die kommerziellen Anlagen. Der Zauber der Weite, das Gefühl, Funkfreunde überall in der Welt zu treffen, ist in die stille Stube des Amateurs gedrungen.

Hinzu kommen die vielerlei Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, was aber den Reiz der Amateurfunkerei gerade erhöht. Das Vorhandensein eines Senders ist zunächst noch keine Gewähr dafür, dass auch die beabsichtigten Verbindungen zustandekommen. Als Geduldsprobe und Anschauungsstoff für den Amateur ist die Übertragung der Kurzwellen von ungeheuer vielen, z.T. heute noch nicht einwandfrei geklärten, vom Menschen nicht beeinflussbaren Naturerscheinungen abhängig, Tages- und Jahreszeit, Sonnentätigkeit, erdmagnetische Vorgänge usw.

Nur längeres Befassen mit diesen Fragen bringt die Erfahrungen, die regelmässigen Verkehr, Versuchsreihen, Verabredungen im Äther usw. möglich machen.

Weil er sich darauf verlassen kann, zu jeder Zeit irgendeinen Funkfreund im Äther zu treffen, tätigt der Amateur in erster Linie Gelegenheitsverkehr, d.h. er sucht Stationen oder Länder zu erreichen, die er gerade hört bzw. empfangen kann. Er treibt Funksport, der, wie jeder andere auf technischen Voraussetzungen fussende Sport immer wieder neue Erkenntnisse vermittelt. Er lernt die Fernwirkung seines Senders kennen, die Übertragungsverhältnisse erkunden, Vergleiche zu ziehen usw. Er wird versuchen, seine Anlage auf Grund dieser Erkenntnisse immer weiter zu vervollkommen, die Sicherheit seiner Verbindungen zu erhöhen. Trifft er dabei wiederholt auf dieselben Gegenstationen, so werden Ätherfreundschaften geschlossen, die auf gegenseitiger Zuverlässigkeit aufbauend zu regelmässigen Verabredungen werden, gemeinsame Versuche und Erfahrungsaustausch zeitigen. Dabei werden, nebenbei fast, die Kenntnisse in der Abwicklung des Verkehrs, die Morsefähigkeiten usw. immer mehr verbessert, der Amateur wird zum Liebhabertelegraphisten.

Um die Zielstrebigkeit der Amateurarbeit zu erhöhen, werden von vielen Organisationen Wettbewerbe ausgeschrieben, die die Aufgabe stellen, möglichst viele Stationen eines bestimmten Landes in einer gegebenen Zeit zu arbeiten. Das Ganze spielt sich in sportlichen Formen ab, wobei durch Punktbewertung Vergleichungsgrundlagen geschaffen werden. So hat auch der DASD für dieses Jahr das erste Mal einen zwischenstaatlichen Wettbewerb ausgeschrieben und zwar den DASD-Jubiläums-DX-Contest, zu dem wir alle Amateure der Welt zur Mitarbeit aufgerufen haben.

Für schwierige Amateurverbindungen, die in einem kurzen Zeitraum im allgemeinen nicht zu schaffen sind und daher sehr grosse Anforderungen an den Fleiss, die Geschicklichkeit und die Ausdauer des Amateurs stellen, werden vielfach Prämien in Form von Diplomen ausgeschrieben, so beim DASD das Diplom "Deutscher Sende-Meister".

Man kann solche Wettbewerbe von der rein sportlichen Seite werten, sie bieten andererseits aber auch ein grosses Beobachtungs- und Erfahrungsmaterial für Technik und Wissenschaft.

Der Weitverkehr, besonders bei Wettbewerben, ist oft für den Beteiligten eine harte Gedulds- und Nervenprobe, umsomehr, als der Amateur stets allein ohne das anfeuernde Beispiel anderer ist. Viel später erst sieht er an den Ergebnissen, ob er wirklich das erreichte, was er sich vorgenommen hatte, oder ob ihm nicht doch andere zuvorgekommen sind.

Der Nahverkehr, besonders im eigenen Lande, ist vom DASD besonders benutzt worden, im Amateur den Funkentelegraphisten zu wecken, die Beherrschung der Geräte auf ein Höchstmass zu bringen. Der in der Welt ohne Beispiel dastehende

noch immer nur kleine Teilnehmerzahlen aufbringen können - ca. 100 Teilnehmer war bisher das Höchste -- haben wir im Auslande stets den besten Eindruck gemacht, der in der Veröffentlichung unserer Berichte und zustimmenden Äusserungen in ausländischen Amateurzeitschriften seinen Niederschlag fand.

Die Leitung unserer Auslandsabteilung ruht in den Händen eines alten, aktiv sehr tätigen und in ausländischen Amateurlkreisen gut bekannten DASD-Mitgliedes, Herrn Slawyk, dem wir für seine mit grosser Hingabe geleistete ehrenamtliche Mitarbeit besonders dankbar sind.

Bekanntlich bestätigen sich die Amateure unter sich den Empfang ihrer Sendungen mittels besonderer Karten, die alle für den Sender zur Beurteilung seiner Leistungen wichtigen Daten enthalten. In letzter Zeit bestätigt man nur solche Sendungen, die unter schwierigen Bedingungen gehört worden sind. Um sich ein Bild von der Tätigkeit unserer Mitglieder auf diesem Gebiete und der von unserer Kartenvermittlungsstelle geleisteten Arbeit zu machen, genüge der Hinweis, dass die Kartenvermittlung bei der Leitung im Monat zuletzt 30.000 Stück betragen hat.

Über unseren Anteil an der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes ist folgendes zu sagen: Naturgemäss hat die Wehrmacht ein grosses Interesse an der funkerischen Ausbildung unserer Mitglieder; denn diese funkerische Ausbildung befähigt unsere Mitglieder je nach ihrem Können ihrer Dienstpflicht in den Funkerformationen der verschiedenen Wehrmachtsteile zu genügen. Ein ganz besonderes Interesse an unserer Arbeit bezeugte uns schon seit längerer Zeit die Kriegsmarine, was im Laufe der Entwicklung zur Schaffung der Sondergruppe M im DASD geführt hat. Ich hoffe, dass das Verhältnis guter, kameradschaftlicher Zusammenarbeit, das uns bisher mit der Sondergruppe M verbunden hat, auch auf die neugebildete Freiwillige Wehrfunkgruppe Marine übergehen wird. Wir selbst sind gewillt, alles, was in unseren Kräften steht, zur Unterstützung der neugeschaffenen Freiwilligen Wehrfunkgruppe Marine zu tun, nicht nur durch Unterstützung der Werbung für die Erlangung des Seesportfunkzeugnisses unter unseren Mitgliedern, sondern auch durch gelegentliche Hilfeleistung und Unterstützung beim Bau und der Instandhaltung der Funkgeräte dieser Organisation und durch Gestellung von Ausbildungspersonal, wo solches gebraucht wird.

Während unsere Mitglieder bisher zwar die Aussicht hatten, auf Grund ihrer im DASD erworbenen Kenntnisse in einer Nachrichtenformation des Heeres dienen zu dürfen, so war mangels fester Abmachungen bisher nicht sichergestellt, dass dieser Wunsch unseren Männern auch in Erfüllung ging. Das wird in Zukunft anders werden; denn durch eine in Kürze zu erwartende Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres werden in Zukunft die für die Einstellung in das Heer heranzuziehenden Männer, die Kenntnisse im Morsen nachweisen können, bevorzugt bei der Nachrichtentruppe und den Truppennachrichtenverbänden des Heeres eingestellt werden. Wir werden diesen Nachweis für unsere

noch immer nur kleine Teilnehmerzahlen aufbringen können - ca. 100 Teilnehmer war bisher das Höchste -- haben wir im Auslande stets den besten Eindruck gemacht, der in der Veröffentlichung unserer Berichte und zustimmenden Äusserungen in ausländischen Amateurzeitschriften seinen Niederschlag fand.

Die Leitung unserer Auslandsabteilung ruht in den Händen eines alten, aktiv sehr tätigen und in ausländischen Amateurkreisen gut bekannten DASD-Mitgliedes, Herrn Slawyk, dem wir für seine mit grosser Hingabe geleistete ehrenamtliche Mitarbeit besonders dankbar sind.

Bekanntlich bestätigen sich die Amateure unter sich den Empfang ihrer Sendungen mittels besonderer Karten, die alle für den Sender zur Beurteilung seiner Leistungen wichtigen Daten enthalten. In letzter Zeit bestätigt man nur solche Sendungen, die unter schwierigen Bedingungen gehört worden sind. Um sich ein Bild von der Tätigkeit unserer Mitglieder auf diesem Gebiete und der von unserer Kartenvermittlungsstelle geleisteten Arbeit zu machen, genüge der Hinweis, dass die Kartenvermittlung bei der Leitung im Monat zuletzt 30.000 Stück betragen hat.

Über unseren Anteil an der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes ist folgendes zu sagen: Naturgemäss hat die Wehrmacht ein grosses Interesse an der funkerischen Ausbildung unserer Mitglieder; denn diese funkerische Ausbildung befähigt unsere Mitglieder je nach ihrem Können ihrer Dienstpflicht in den Funkerformationen der verschiedenen Wehrmachtsteile zu genügen. Ein ganz besonderes Interesse an unserer Arbeit bezeugte uns schon seit längerer Zeit die Kriegsmarine, was im Laufe der Entwicklung zur Schaffung der Sondergruppe M im DASD geführt hat. Ich hoffe, dass das Verhältnis guter, kameradschaftlicher Zusammenarbeit, das uns bisher mit der Sondergruppe M verbunden hat, auch auf die neugebildete Freiwillige Wehrfunkgruppe Marine übergehen wird. Wir selbst sind gewillt, alles, was in unseren Kräften steht, zur Unterstützung der neugeschaffenen Freiwilligen Wehrfunkgruppe Marine zu tun, nicht nur durch Unterstützung der Werbung für die Erlangung des Seesportfunkzeugnisses unter unseren Mitgliedern, sondern auch durch gelegentliche Hilfeleistung und Unterstützung beim Bau und der Instandhaltung der Funkgeräte dieser Organisation und durch Gestellung von Ausbildungspersonal, wo solches gebraucht wird.

Während unsere Mitglieder bisher zwar die Aussicht hatten, auf Grund ihrer im DASD erworbenen Kenntnisse in einer Nachrichtenformation des Heeres dienen zu dürfen, so war mangels fester Abmachungen bisher nicht sichergestellt, dass dieser Wunsch unseren Männern auch in Erfüllung ging. Das wird in Zukunft anders werden; denn durch eine in Kürze zu erwartende Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres werden in Zukunft die für die Einstellung in das Heer heranzuziehenden Männer, die Kenntnisse im Morsen nachweisen können, bevorzugt bei der Nachrichtentruppe und den Truppennachrichtenverbänden des Heeres eingestellt werden. Wir werden diesen Nachweis für unsere

Mitglieder durch eine Prüfung erbringen, die bei den Landesgruppen abgehalten wird und den Prüflingen hierüber ein Zeugnis ausstellen, das je nach dem Stand der gezeigten Kenntnisse dem Zeugnisinhaber einen Anspruch auf Einstellung bei einer der erwähnten Nachrichtenformationen verleiht. Es sind auch bereits Schritte eingeleitet, um für unsere Männer für die Reise zu dieser Prüfung eine Fahrpreismässigung zu verschaffen.

Mit der Luftwaffe sind bindende Abmachungen bezüglich der Einstellung unserer Männer in den Nachrichtenformationen der Luftwaffe noch nicht getroffen worden. Ich glaube aber, dass auch die Luftwaffe den Nutzen der Ausbildung im DASD für ihre Nachrichtenformationen erkennen wird und dass die informatorischen Vorbesprechungen, die die Luftwaffe vor kurzem mit der Leitung des DASD geführt hat, zu einer ähnlichen Zusammenarbeit führen wird, wie dies zwischen Heer und Marine und dem DASD bereits der Fall ist. Gewisse Beziehungen des DASD zu einer vormilitärischen Ausbildung für das Nachrichtenwesen der Luftwaffe bestehen aber insofern schon seit längerer Zeit, als eine Reihe unserer Mitglieder gleichzeitig dem Luftsport-Verband angehört und z.T. sogar dort als Lehrer in der Funkausbildung Verwendung findet.

Es ist für uns ein besonders stolzes Bewusstsein, wenn auf diese Weise unsere Ausbildungsarbeit auf allen Gebieten der Kurzwellentechnik auch der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes zugute kommt und wir betrachten es als eine Ehrenpflicht, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, dass die Ausbildung, die unsere Männer bei uns bekommen, später im Dienst der Wehrmacht den Anforderungen entsprechen wird. Es ist vielleicht nicht uninteressant, wenn ich bei dieser Gelegenheit erwähne, dass auch in anderen grossen Mächten, so besonders den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Polen und Sowjet-Russland z.T. riesige Organisationen der Kurzwellenamateure aufgezogen sind, die der vormilitärischen Ausbildung und der ständigen Erfassung der Nachrichtenreserven dienen sollen.

Die technischen Entwicklungsaufgaben im DASD sind der bei der Leitung eingerichteten technischen Abteilung übertragen, die sich ihrerseits eines grossen Stabes ehrenamtlich wirkender Mitarbeiter, insbesondere der technischen Referenten bei den Landesgruppen sowie der Leiter besonderer Arbeitsgemeinschaften bedient.

Die Bearbeitung der Gerätetechnik erstreckte sich im letzten Jahre hauptsächlich auf die Beschaffung brauchbarer und billiger Einzelteile, die bisher insbesondere für die Verwendung im Kurzwellenbetrieb im Handel nur sehr mangelhaft vorhanden waren. Die im Berichtsjahre begonnene Reihe der DASD-Standard-Geräte, die bis dahin 3 Frequenzmesser umfasste, ist inzwischen durch einen 3-Röhren-Batterieempfänger, durch einen Spezial-Reflex-Empfänger für den 10 m-Empfang und durch einen zweistufigen 20 Watt-Sender mit elektronengekoppeltem Oszillator erweitert worden. Durch Herausgabe von genauen Einzelteillisten bei unserer Warenabteilung wurde der Aufbau dieser Geräte den einzelnen Oms ausserordentlich erleichtert, sodass diese heute besonders verbreitet sind.

Um dem Bedürfnis nach einem etwas empfindlicheren und für sämtliche Frequenzen des Kurzwellenbereichs verwendbaren Empfangsgeräts nachzukommen, ist inzwischen ein 2-Röhren-Schirmgitter-Empfänger mit Vollnetzbetrieb entwickelt worden, der mit einem von unserer Technischen Abteilung konstruierten Rastenkondensator zur durchgehenden Bandabstimmung versehen ist. Dieses Gerät ist für den durchgehenden Empfang von 6 - 120 m geeignet. Es wird in der nächsten Empfänger-Sondernummer der CQ beschrieben. CQ heisst im Amateurcode "An Alle" und ist der Titel unserer Verbandszeitschrift.

Zur Versorgung unserer Mitglieder mit genauen Frequenzen sind in Zusammenarbeit mit dem Reichspost-Zentralamt von der Funkleitstelle des DASD verschiedene Eichfrequenzsendungen vorgenommen worden, die von den Oms im Reiche mit grossem Interesse aufgenommen wurden. Es ist beabsichtigt, diese Sendungen regelmässig in etwa zweimonatlichen Abständen zu wiederholen. Das Reichspost-Zentralamt hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die hierfür notwendigen Präzisionsmessungen durchzuführen.

Um möglichst jedes einzelne Mitglied mit technischen Unterlagen zu versehen, die über die gesamten im DASD vorkommenden Sachgebiete in übersichtlicher Form Aufschluss geben, ist seit dem 1. Januar 1936 der CQ in Form von Karteikarten das Archiv für Kurzwellentechnik und Messkunde (AKTM) angegliedert worden. Diese Karteikarten können jetzt auch gesondert auf Karton gedruckt bezogen werden.

Zur Schaffung möglichst anschaulicher Ausbildungsunterlagen hat unsere Technische Abteilung kürzlich mit der Einrichtung eines Diapositiv-Archivs begonnen, das Bilder aus dem gesamten bei uns vorkommenden technischen Gebiet enthält und auszugsweise bei Lichtbildervorträgen in den Landesgruppen Verwendung finden wird.

Bei der Leitung werden z.Zt. etwa 75 in- und ausländische Amateur- und Fachzeitschriften gehalten, deren Inhalt durch die Technischen Referenten ausgewertet wird, um für die allgemeine technische Arbeit Anregungen für unsere Mitglieder zu schöpfen und die Entwicklung der Technik und des Amateurwesens auch im Auslande zu verfolgen.

Die Einrichtung der Technischen Abteilung wurde im letzten Jahre durch einen weiteren Ausbau des Laboratoriums der DASD-Leitung vervollständigt. Es wurden Messgeräte zur Untersuchung von Einzelteilen, zur Frequenzmessung und zur Empfänger-Untersuchung (Meßsender) geschaffen. Die Leitstation wurde für die speziellen Bedürfnisse, insbesondere unseres Reichsbetriebsdienstes, ausgebaut. Hierfür wurde in erster Linie die Sendeanlage für sämtliche Amateurbänder mit elektronengekoppelten Oszillatoren ausgestattet und energiemässig so weit verstärkt, dass im Bedarfsfalle genügend Leistungsreserve vorhanden ist, um jederzeit innerhalb des Reiches mit genügender Lautstärke durchzukommen.

Die Empfangsanlage ist mit einer direkten Eichung versehen, sodass jeder Station auf Anforderung die eigene Frequenz auf etwa 1 pro mil genau im Verkehr angegeben werden kann.

Bei dieser Gelegenheit sei allen unseren Mitarbeitern, die persönlich an dem Aufbau und der Instandhaltung der Leitstation sowie der Laboratoriumseinrichtungen und bei der Durchführung des Funk- und Laborbetriebs mitgewirkt haben (insbesondere den Kameraden Prost, Schramm, Slawyk, Zumpe und Zwirner) für ihre unermüdliche Mitarbeit gedankt.

Um unsere Mitglieder in der Funkverkehrstechnik zu üben, haben wir einen sogenannten Betriebsdienst eingerichtet. Im Reichsbetriebsdienst sind augenblicklich 110 Amateursendestationen zusammengefasst.

Durch die im letzten Jahre besonders geförderte Frequenzmesstechnik und die fast restlos durchgeführte Verwendung von elektronengekoppelten Oszillatoren in den Sendern kann jetzt zu einer festen Frequenzverteilung übergegangen werden, wodurch sich der für den Betriebsdienst vorgesehene Frequenzbereich trotz des dauernd anwachsenden Verkehrs besser ausnutzen lässt. Das gesamte 3,5 MHz-Band ist danach in 20 Frequenzkanäle von je 5 kHz unterteilt, sodass in diesem Bereich gleichzeitig 20 Verkehrslinien ohne nennenswerte gegenseitige Störung abgewickelt werden können, sofern keine Störungen durch ausländische Stationen auftreten.

Das im vorigen Jahr aufgestellte Punktsystem zur Bewertung der im Betriebsdienst geleisteten Arbeit der Einzelstationen hat wesentlich zur Steigerung der Verkehrsdisziplin und der allgemeinen Arbeitsfreudigkeit beigetragen. In diesem System erhält derjenige die meisten Punkte, der ein Übungstelegramm am schnellsten und am direktesten der Bestimmungsstation zuleitet und dabei die Dienstanweisung am genauesten einhält.

Seit einigen Monaten ist in fast sämtlichen Landesgruppen ein innerer Betriebsdienst nach einem festen Programm eingerichtet, durch den unsere sämtlichen Sende- und Empfangsstationen zur regelmässigen Teilnahme an einer festen Funkveranstaltung des DASD erfasst werden.

Die Leitstation in Berlin sendet neben ihren üblichen Betriebsdienstprogrammen seit einigen Wochen allwöchentlich eine besondere Übungssendung für die Jungamateure der Hitler-Jugend, die speziell zu Morse-Lehrzwecken und zur Übung im betriebssicheren Aufnehmen eines Funkspruchs dient.

Eine Betriebsdienstüberwachung des DASD dient der Beobachtung des gesamten deutschen Amateurverkehrs, insbesondere zu dem Zweck der Kontrolle der Verkehrsdisziplin in den eigenen Reihen. Es wurde im wesentlichen auf Einhaltung der Betriebsfrequenzen, der Tonqualität, der Sperrzeiten und auf eine gute Arbeitsweise der einzelnen Stationen geachtet.

In Fällen, die zu Beanstandungen Anlass gaben, wurden die betreffenden Lizenzinhaber von der DASD-Leitung auf die jeweiligen Mängel aufmerksam gemacht und zur Abstellung derselben aufgefordert. Durch genaue Buchführung über die bei den einzelnen Stationen **auf tretenden** Mängel werden sehr schnell die Stationen herausgefunden, die des öfteren zu Beanstandungen Anlass geben. Für die Betriebsdienstüberwachung sind in den Landesgruppen besondere Arbeitsgruppen eingerichtet.

Als neues Arbeitsgebiet trat nach Erscheinen der ersten Unbedenklichkeitszeugnisse für Lizenzanwärter die Abhaltung der I-Prüfungen sowie die hierfür notwendige Vorbereitung durch Vorprüfen der von dem Lizenzanwärter anzufertigenden Schaltbilder. Durch die gemeinsame Abnahme der Prüfungen durch die Postbehörde und den DASD waren örtliche Beziehungen zwischen Landesgruppenleitung und den RPDen einzuleiten und das gesamte Geschäftsverfahren zur Abwicklung der Prüfung zu klären.

Durch die gleich in den ersten Prüfungen nachgewiesenen verhältnismässig guten Kenntnisse unserer Lizenzanwärter entstand bald ein gutes Einvernehmen zwischen RPD und DASD, so dass die jetzige Zusammenarbeit durchweg als besonders erfreulich bezeichnet werden kann. Die Ergebnisse der einzelnen Prüfungen haben aber gezeigt, dass besonders der Ausbildung im Morsen noch mehr Beachtung geschenkt werden muss, um den ziemlich scharfen Bedingungen zu genügen. *hier müß!*

Die von den Lizenzanwärtern eingereichten Schaltbilder haben in der letzten Zeit nur noch in den seltensten Fällen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Es ist dies ein Zeichen dafür, dass der zuerst für sehr umständlich gehaltene Organisationsapparat, der mit der Einreichung dieser Schaltbilder verbunden ist, sich gut eingelaufen hat und dass die Lizenzanwärter richtig unterwiesen sind, die Schaltungen so anzufertigen, wie sie von der Reichspost verlangt werden. Wenn auch mit der Einreichung dieser Schaltbilder ein ziemlich erheblicher Verwaltungsapparat verknüpft ist, so ist doch damit auch ein ausserordentlich erzieherischer Wert verbunden, da auf diese Weise unsere Amateure gezwungen sind, von ihrer Anlage ein ordnungsgemässes Schaltbild anzufertigen, was sonst u.U. unterbleiben würde.

Im Rahmen der Prüfungen für die Erteilung von Diplomen nahm das DEM-Diplom einen besonderen Raum ein. Insgesamt konnten inzwischen 53 Oms zu Deutschen Empfangsmeistern ernannt werden. Im März d.J. wurden die Bedingungen abgeändert, da die erleichterten Verkehrsbedingungen im 10 m-Band besondere Berücksichtigung finden mussten. Voraussichtlich wird demnächst wieder eine Änderung notwendig werden, da insbesondere das europäische Ausland durch die Kartensammlungen für das DEM-Diplom zu sehr mit DE-Karten überschwemmt wird, was unserer deutschen Sache mehr schadet als nutzt. Es wird daher voraussichtlich auf die Beibringung von Bestätigungskarten aus den besonders oft zu hörenden Ländern verzichtet werden, da ja auch mit dem Empfang dieser Länder keinerlei Schwierigkeiten verbunden sind, die die Verleihung eines Diploms rechtfertigen würden.

Als besondere Arbeitsgruppe ist der Technischen Abteilung die 10 m-Gruppe angegliedert, die unter der Leitung von Om Fendler, Duisburg, im vorigen Jahre einen ausserordentlichen Aufschwung nahm. Die 10 m-Gruppe hat die Aufgabe, alle am 10 m-Band interessierten DEs und DEs organisatorisch zusammenzufassen, um deren Einzelmeldungen und Einzelerfahrungen gesammelt auszuwerten. Hier erscheinen regelmässige Berichte in der CQ, in denen den einzelnen Beobachtern wieder besondere Anweisungen und Anregungen erteilt werden.

In einer der 10 m-Gruppe genau entsprechenden Organisation ist eine Arbeitsgruppe im Entstehen begriffen, die sich ausschliesslich mit dem Empfang der 5 m-Welle befasst, da insbesondere in der nächsten Zeit damit zu rechnen ist, dass auch überseeische Stationen hier zu hören sein werden. Leiter dieser 5 m-Gruppe ist Om Dr. Stoye, Quedlinburg.

An den Senderversuchen auf der 5 m-Welle dürfen wir uns wegen des in Deutschland erlassenen UKW-Verbetes nicht beteiligen, was wir unsomehr bedauern, als uns dadurch ein Wettbewerb mit den Amateuren des Auslands, die dieses Gebiet z.Zt. besonders eifrig und offenbar nicht erfolglos bearbeiten, unmöglich gemacht wird.

Zur Verwertung des bei den Empfangsstationen des DASE anfallenden Beobachtungs- und Erfahrungsmaterials für die wissenschaftliche Erforschung der Eigenschaften der Kurzwellen wurden die gesamten Empfangslogs laufend einer Logauswertungsstelle zugeleitet, die sich unter Leitung von Om Dr. Kunze in Breslau befindet. In der Menge der hier anfallenden Logs spiegelt sich zahlenmässig der Aufschwung des DASE in letzter Zeit ganz besonders wieder. Zu Anfang 1936 belief sich der monatliche Eingang auf durchschnittlich 50 000. Zur möglichst restlosen Erfassung dieses umfangreichen Materials wurde die Logauswertung im Laufe des Berichtsjahres auf insgesamt 12 Mitarbeiter erweitert.

Die Arbeit der Logauswertungsstelle selbst konzentrierte sich zuletzt in der Hauptsache noch auf das Studium der Wechselbeziehungen zwischen meteorologischen und geophysikalischen Faktoren einerseits und den Ausbreitungsmöglichkeiten für Kurzwellen andererseits. Für eine Reihe, über alle Erdteile verteilte Länder werden genaue Hörstatistiken geführt, die für längere Zeiträume eine graphische Darstellung erfahren. Einige solcher Hörtafeln, aus denen für das betreffende Land die verkehrsreichsten Monate bzw. Jahreszeiten, sodann die innerhalb der einzelnen Monate besten Stunden und Wellenbänder abgelesen werden können, sind bereits in der "CQ" erschienen. Weitere werden für andere Länder nachfolgen.

Weiter befasste sich die Abteilung eingehend mit dem Studium der Schwunderscheinungen. Als Ergebnis dieser Arbeiten kann vorerst festgestellt werden, dass die Stärke der Fading an einzelnen Tagen besonders gross ist und dass diese Fadingreichen Tage in einem bemerkenswert deutlichen Rhythmus von durchschnittlich etwa 5 1/2 Tagen aufeinander folgen. Ausserdem hat

sich gezeigt, dass sich nach der Berechnung der mittleren Fadingstärke für alle DE-Stationen durch eine Kartierung dieser Werte innerhalb der Reichsgrenzen deutlich voneinander getrennte fadingreiche und fadingarme Gebiete befinden. Über diese Tatsachen ist in der einschlägigen wissenschaftlichen Fachliteratur (Gerlands Beiträge zur Geophysik, in der Meteorologischen Zeitschrift sowie in den Annalen der maritimen Meteorologie und Hydrographie, herausgegeben v. d. Deutschen Seewarte in Hamburg) eingehend berichtet worden; einige Auszüge sind auch bereits in der "CQ" gebracht worden.

Alle diese Berichte stellen in der Hauptsache vorerst nur Tatsachenberichte dar; an eine ursächliche Erklärung der beobachteten Erscheinungen ist gegenwärtig indessen noch kaum zu denken. Trotzdem drängen sich die Fragen nach diesen Ursachen gerade auch für den wissenschaftlich interessierten Amateur immer mehr in den Vordergrund. Und zwar umso mehr, als es inzwischen gelungen ist, den gleichen etwa 5 1/2-tägigen Rhythmus in der Fadinghäufigkeit wiederzufinden in der Folge besonders schwerer Hageltage; diese Wechselbeziehung ist umso interessanter und bedeutungsvoller, als es sich zeigte, dass die besonders stark fadinggestörten Tage und die Hageltage miteinander identisch sind. Auch darüber sind bereits in der Fachliteratur und in der "CQ" zahlenmäßige Angaben von der Logauswertung bekannt gegeben worden.

Ebenso scheinen sich allerdings ihrer Ursache nach auch noch ganz ungeklärte Wechselbeziehungen herauszustellen zwischen den wechselnden Verkehrsbedingungen auf dem 10 m-Band und dem Ablauf gewisser biologischer Vorgänge.

Damit haben sich in das Arbeitsgebiet der Logauswertung in der letzten Zeit ganz neue überaus interessante und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung noch nicht abzuschätzende Probleme vorgeschoben. Die Leitung des DASD beabsichtigt, diese Fragen nicht unbeachtet zu lassen und zu ihrer Lösung nach Kräften beizutragen. Das Hauptaktivum, das der DASD bei der mit den anderen Grenzwissenschaften gemeinsam zu beginnenden Arbeit aufzuweisen hat, ist sein ausserordentlich dichtes Beobachternetz und der Idealismus, mit dem seine Mitglieder ihre Beobachtungen durchführen. Die wissenschaftliche Exaktheit, die unseren Amateurbeobachtungen fehlt, die nach der ganzen Lage der Dinge auf unserem funkerischen Arbeitsgebiet aber auch niemals voll erreichbar sein wird, soll nach Möglichkeit durch eine enge Zusammenarbeit mit den in Betracht kommenden wissenschaftlichen Instituten gewahrt und gefördert werden. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits tatkräftig begonnen worden.

Gerade die Zusammenarbeit mit der Hochschule und Universität erfordert aber auch eine straffe Ausrichtung der Beobachtungstätigkeit unserer DEs. Es darf hinfort nicht mehr so sein, dass kumeist jeder alles beobachtet. Dieser rein amateurmässige Zug muss und wird verschwinden zugunsten einer planmässigen Durchführung spezieller Aufgaben. Als erste dieser Aufgaben wird für die Monate Juni und Juli 1936 eine genaueste Fadingbeobachtung im Reich durch alle DEs gestellt,

um zu erreichen, dass über die Fadingverhältnisse an allen durch DEs besetzten Orten Deutschlands volle Klarheit herrscht.

Auch für die Nachprüfung von bisher nur zufällig gemachten Beobachtungen, die auf einen Zusammenhang zwischen Kurzwellenverkehrsbedingungen und Grubenexplosionsgefahr hindeuten, wird innerhalb des DASD eine besondere Arbeitsgruppe zusammengestellt werden.

Bei allen diesen Arbeiten kann es sich - darüber ist sich der DASD von Anfang an klar - niemals darum handeln, die angeschnittenen Probleme allein zu einer Lösung bringen zu wollen, sondern es kann uns hierbei immer nur auf eine Zusammenarbeit mit den Vertretern der beteiligten Wissenschaften ankommen.

Bei der Fülle der sich zeigenden Aufgaben ist es aber auch notwendig, die organisatorische Durchführung und die planmässige Auswertung an einer Stelle zusammenzufassen. Die Leitung des DASD hat aus diesem Grunde vor kurzem eine "Naturwissenschaftliche Forschungsstelle" geschaffen, die auch die bisherigen Aufgaben und die Tradition der alten Logauswertung fortführt, auch sie befindet sich zunächst in Breslau.

Die erwähnte Notwendigkeit einer Ausrichtung der Beobachtungstätigkeit unserer DEs unter den genannten Gesichtspunkten wird jedoch die Handlungsfreiheit der DEs nicht beschränken. Es soll also keine starre Zweckforschung allein und ausschliesslich getrieben werden. Vielmehr lege ich nach wie vor grössten Wert darauf, dass der einzelne DE sich auch nach seinen eigenen Neigungen und Fähigkeiten betätigt und neue Anregungen schafft.

Der DASD braucht Männer, die eine mit Logik verbundene Phantasie an den entscheidenden Stellen zu einem kühnen Einzelvorstoss ins unbekannte Niemandsland der Wissenschaft anzusetzen verstehen, und damit der planmässigen, in breiter Front nachmarschierenden Gemeinschaftsarbeit neue Ziele weisen können.

In diesem Glauben will der DASD sich eine Stellung in der Wissenschaft erkämpfen, in ihm hat unsere Naturwissenschaftliche Forschungsstelle ihre Arbeiten begonnen.

Die Anforderungen, die an die Ausbildung unserer Mitglieder gestellt werden, sind natürlich ausserordentlich grosse und es bedarf ganz erheblicher Opfer an Zeit und Geld und der ganzen Begeisterung und des ganzen Idealismus sowohl auf Seiten der Lehrer als auch auf der der Schüler, um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Um die Grundausbildung unseres Nachwuchses auf eine gleichmässige Grundlage zu stellen, haben wir im Einvernehmen mit dem Rundfunkamt der Reichsjugendführung ein von Rolf Wigand verfasstes Lehrbuch herausgebracht unter dem Titel "DASD-Fibel" oder "Wie werde ich Kurzwellen-Amateur"? Diese Fibel, die für DASD-Mitglieder zu dem billigen Preis von RM 1,30 zu haben ist, vermit-

telt in leicht fasslicher Weise die Grundlagen des technischen Wissens und Könnens, die der Amateur braucht, um auf den verschiedenen Gebieten der sportlichen Funkerei etwas Tüchtiges zu leisten. Praktisch erstreckt sich der Lehrstoff bis zu der DE-Prüfung, deren Ablegung vor unseren Prüfungskommissionen das Mitglied zur vollwertigen Teilnahme an unseren Versuchen auf dem Gebiete des Kurzwellen-Empfangs berechtigt. Die weitere Ausbildung, deren Ziel die Ablegung der D-Prüfung vor Vertretern der Reichspost zur Erlangung der Sendelizenz bildet, stellt wesentlich höhere Anforderungen. Auch hierfür haben wir einen Leitfaden "Kurzwellentechnik" herausgebracht, der ausschliesslich von wissenschaftlich und technisch ausgezeichneten Amateuren verfasst worden und bereits in II. Auflage erschienen ist.

Unsere Zeitschrift, die CQ, habe ich bereits verschiedentlich genannt. Ausgehend von der Überzeugung, dass unsere Zeitschrift den geistigen Gehalt des Verbandes widerspiegelt, die Kenntnisse unserer Mitglieder auf die Höhe bringen, einen Querschnitt durch die Entwicklung der Amateurbewegung der ganzen Welt zeigen und besonders auch das Sprachrohr der Leitung zu dem Einzelmitglied bilden soll, haben wir der Ausgestaltung unserer Zeitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Bei der monatlichen Erscheinungsweise und dem geringen Umfang der Zeitung von nur je 8 Seiten für den technischen und den amtlichen Teil ist es an sich schwierig, die Zeitschrift so auszugestalten, wie es die Interessen unserer Mitglieder und der Verbandsleitung erfordern. Unser Wunsch, die Zeitschrift im Monat zweimal erscheinen zu lassen, ist bisher an dem Mangel an Mitteln gescheitert. Wir werden unsere Bemühungen in dieser Richtung aber fortsetzen. Ich bin der Ansicht, dass zur Hebung des technischen Niveaus des Verbandes sowie auch für die Unterhaltung der lebendigen Beziehungen zwischen der Leitung und unseren Mitgliedern die Zeitung zweimal im Monat erscheinen muss. Ein wesentlicher Fortschritt in der Ausgestaltung der Zeitschrift ist durch die Herausgabe der sogenannten Sonderhefte, die sich jeweils nur mit einem bestimmten Wissensgebiet befassen, erzielt worden. Bisher sind solche Sonderhefte erschienen über die Themata "Frequenzmesser", "Kurzwellenempfänger" und "Kurzwellensender". Es werden Sonderhefte folgen über die Themen "Stromversorgung", "Antennen" und "Einzelteile". Ein grosser Nachteil dieser Sonderhefte ist jedoch, dass in ihnen kein Platz ist für die unerlässlichen verwaltungsmässigen und organisatorischen Mitteilungen der Leitung an die Mitglieder und für Nachrichten aus der Amateursportbewegung und dem Kameradschaftsleben.

Die Einzelaufgabe unserer Zeitschrift beträgt z.Zt. 4.000 Stück. Dadurch, dass der technische Teil unserer Zeitschrift, eben die CQ, auch im Funk mit seiner Auflageziffer von 9300 erscheint, dürfte unsere Zeitung, was die Zahl der Leser anbetrifft, mit an der Spitze aller deutschen funktechnischen Zeitschriften marschieren.

Zur Sicherstellung unserer Nachwuchsfrage haben wir ein Abkommen mit der Reichsjugendführung getroffen, auf Grund dessen im DASD eine Jugendgruppe gebildet worden ist. In dieser Jugendgruppe werden alle Jungamateure, die aus den Reihen der Hitler-Jugend zu uns stossen, erfasst.

Diese Organisation, die sämtliche Landesgruppen umfasst, steht jetzt vollendet da. Bei der Mittellosigkeit sehr vieler Jungamateure, die bereits vom 14. Lebensjahr ab in der Jugendgruppe aufgenommen werden, musste der Verband dadurch erhebliche finanzielle Opfer bringen, dass, um den Jungen den Eintritt zu ermöglichen, die Beiträge für sie erheblich herabgesetzt bzw. gänzlich erlassen wurden.

Es erschien uns bei Abschluss der diesbezüglichen Vereinbarungen mit dem Rundfunkamt der RJF als grundsätzlich richtig, die Nachwuchsfrage nicht etwa an der Beitragsfrage scheitern zu lassen, ausgehend von der Erkenntnis, dass die Möglichkeit, sich funkerisch zu betätigen, für die Jungamateure so früh wie möglich geschaffen werden musste und dass der DASD dafür auch bereit sein muss, finanzielle Opfer zu bringen.

Damit sind für den DASD die Quellen erschlossen, die ihm ständig bestes junges deutsches Blut und frische Kraft zufließen lassen werden.

Ich komme nun zur Lizenzfrage. Diese Frage bildete lange Zeit eine Lebensfrage für den DASD, an der sein Dasein in früherer Zeit häufig zu zerschellen drohte. Nachdem im vorigen Jahre die Lizenzfrage in für den DASD günstigem Sinne entschieden und der Verband als einzige ausserbehördliche Organisation anerkannt worden war, deren Mitgliedschaft zur Erlangung einer privaten Sendeerlaubnis berechtigt, ist diese Frage nur noch insofern eine Frage für uns, als andere Stellen uns diese unsere Stellung vielfach neiden und die Möglichkeit zur Erlangung der Lizenz missgönnen. Aus dieser Sachlage heraus ist unseren Amtsträgern im Lande und auch der DASD-Leitung schon mancher Ärger und viel Arbeit erwachsen. Auch hier verweise ich auf die Notwendigkeit einer zweckdienlichen Aufklärungsarbeit.

Vor dem Erlass der "Bekanntmachung über Versuchsfunksender" im Jahre 1935 waren 320 Amateurlizenzen erteilt. Seitdem sind 581 weitere Anträge gestellt worden, von denen bis jetzt 386 zu Unbedenklichkeitserklärungen geführt haben. In 40 Fällen ist das Unbedenklichkeitszeugnis verweigert worden, 39 Anträge verfielen durch Eintritt in Arbeitsdienst, Wehrmacht, freiwilligen Verzicht. Das Vorermittlungsverfahren läuft noch in 116 Fällen. Von den 386 vom Reichsinnenminister als unbedenklich erklärten Mitgliedern haben inzwischen nach abgelegter Prüfung 266 die Amateursendeerlaubnis erhalten, was mit Einschluss der am 1.10.35 bereits vorhanden gewesenen 320 Lizenzen 586 Lizenzträger ergibt. Davon sind bis auf weiteres bzw. vorübergehend wegen Ableistung der Wehrpflicht, Arbeitsdienstpflicht und dergl. sowie infolge Ausschlusses wegen Interesslosigkeit 55 wieder eingezogen worden, sodass der augenblickliche Stand 531 Sendelizenzen beträgt.

Ich möchte hiermit feststellen, dass die Erteilung einer so ansehnlichen Zahl von Sendelizenzen auf die Stimmung unserer Mitglieder im Lande ausserordentlich wohltuend gewirkt hat, da unsere Männer und nicht nur die durch Verleihung ausgezeichneten nunmehr erkannt haben, dass von staatlicher Seite ihrer Arbeit volles Verständnis und auch das erforderliche Vertrauen entgegengebracht wird. Uns ist bekannt, dass mit der Verleihung jeder einzelnen Lizenz eine Unmenge Arbeit bei den verschiedensten Stellen des Reichs und der Länder verbunden ist, und es ist mir daher heute Pflicht und ein aufrichtiges Bedürfnis, den staatlichen Stellen für die im Sinne der deutschen Kurzwellenamateur erfolgte Lösung der Lizenzfrage an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank zu sagen. Ich verbinde damit auch den Dank dafür, dass den Lizenzanwärtern, denen auf ihren Antrag hin das Unbedenklichkeitszeugnis zunächst versagt geblieben ist, das Recht des Einspruchs gewährt worden ist, und ich spreche die Hoffnung aus, dass den beiden ersten Fällen, in denen der Einspruch nach nochmaliger Prüfung der persönlichen Verhältnisse zur nachträglichen Erteilung des Unbedenklichkeitszeugnisses geführt haben, noch weitere folgen werden.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal auf die Schwarzsenderfrage eingehen. Leider ereignen sich immer noch vereinzelte Fälle, wo auch Mitglieder des DASD ihre Ungeduld, endlich offiziell die Sendegenehmigung zu erhalten, nicht bezähmen können und sich als Schwarzsender betätigen.

Ich kann mich nicht ganz des Eindrucks erwehren, als ob es sich hierbei manchmal um eine vermeintliche Forscheit handelt, die offenbar die heutige Zeit mit jenen Systemzeiten verwechselt, in denen es für die deutschen Amateure ein Sport war, unter stillschweigender Duldung wohlmeinender Stellen schwarzzusenden. Diese Zeiten, meine Herren Schwarzsender, sind heute vorbei. Wer von unseren DASD-Mitgliedern schwarzsendet, noch dazu unter missbräuchlicher Benutzung des Rufzeichens eines Kameraden, wird für alle Zeiten aus dem DASD ausgeschlossen und ausserdem dem ordentlichen Gericht zugeführt.

Ich möchte hierbei auch hervorheben, dass unsere Mitglieder und besonders unsere eigenen Überwachungszentralen sich eifrig an der Beobachtung und Ermittlung von wilden Schwarzsendern beteiligen, deren es leider immer noch eine ganze Anzahl in Deutschland gibt. Unsere Mitglieder haben auf diesem Gebiet schon manchen schönen Erfolg aufzuweisen gehabt und im übrigen durch ihre Beobachtungen das entsprechende Material der staatlichen Überwachungsstellen, mit denen wir in dauernden und enger Zusammenarbeit stehen, in wirksamer Weise vervollständigt.

Über die weitere Entwicklung unserer Zusammenarbeit mit grossen Verbänden und Organisationen ist zu sagen, dass uns in verschiedenen Gegenden des Reiches neuerdings auch der Reichsluftschutz ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit

uns bezeugt. Es ist selbstverständlich, dass der DASD bestrebt ist, die Ziele des Reichsluftschutzes zu fördern und nach seinen Kräften dabei zu helfen.

Im Zuge unserer Mitgliederwerbung haben wir es mit Freunden begrüsst, als im Laufe dieses Winters das Film- und Bildamt der Stadt Berlin an uns mit der Bitte herantrat, einen Lehrgang in der Kurzwellentechnik für Physiklehrer einzurichten.

Gestützt auf die Erfahrungen des 1. Lehrganges hoffen wir, auch bei dem demnächst stattfindenden 2. Lehrgang recht viele Freunde in den Kreisen der Lehrer sowohl als auch unter den von ihnen betreuten Schülern der höheren Schulen für das Kurzwellenwesen zu erwerben. Vielleicht reichen die hier in Berlin gemachten, zurzeit noch nicht abgeschlossenen Erfahrungen dafür aus, uns die Unterstützung der zuständigen Regierungen für eine, über das ganze Reich sich erstreckende Werbung in den höheren Schulen für unsere Zwecke zu sichern.

Eine weitere Aufgabe der jüngsten Zeit, die darauf abzielt, unter unseren Volksgenossen im Auslande, insbesondere aber in unseren ehemaligen Kolonien Anhänger für die Kurzwellensache zu gewinnen, brachte uns in Beziehungen zu den Auslandsorganisationen. Wenn es gelingt, die einsam auf ihren Pflanzungen sitzenden Volksgenossen für den Kurzwellenamateursport zu gewinnen, so würde dadurch ein weiteres wertvolles Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschen geknüpft werden.

Ich komme nunmehr zum Geschäftsbericht und verweise hierbei auf die Ihnen vorliegende Bilanz. Als ich am 1. Oktober 1935 die Leitung des DASD übernahm, befand sich die finanzielle Grundlage des Verbandes in Ordnung. Das wesentliche Merkmal des Ihnen heute vorliegenden Jahresabschlusses ist, dass der DASD im Gegensatz zum Jahre 1934/35 diesmal auf einer festen Grundlage aufbauen konnte. Während im vorigen Geschäftsjahr noch ein erheblicher Teil der Zahlen erraten oder mühsam rekonstruiert werden musste, so hatten wir jetzt in den Zahlen, die Ihnen bei der letzten Generalversammlung vorlagen, ein festes Fundament. Irgendwelche Vergleiche des jetzigen Abschlusses mit dem des vorigen Jahres zu ziehen ist aber nicht möglich, da der vorige Bericht nur 3/4 Jahre vom 1.7.34 - 31.3.1935 umfasste, während der jetzige sich zum ersten Mal auf ein volles Geschäftsjahr erstreckt.

Für die Schaffung guter finanzieller Grundlagen des Verbandes ist 1.) die Mitgliederzahl und 2.) die Zahlungsbereitschaft unserer Mitglieder massgebend. Was die Mitgliederzahl anbetrifft, so können wir zu unserer Freude ein ständiges Anwachsen unserer Mitglieder feststellen, deren Bestand am 31.3.1935 rund 3000, am 30.9.1935 rund 3500 und am 31.3.1936 rund 4000 betrug. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 796 Mitglieder ausgeschieden sind, von denen der weitaus grösste Teil ausgeschlossen bzw. zwangsweise gestrichen wurde. Unter Zugrundelegung der Bruttozahlen ist also der DASD während des Berichtsjahres um 60 % angewachsen, während rein netto eine Zunahme der Mitgliederzahl um 33 % festzustellen ist. Das bedeutet, dass es nicht

nur gelungen ist, den Verband von einem sehr hohen Prozentsatz interesseloser Mitläufer oder undisziplinierter oder unzuverlässiger Elemente zu säubern, sondern trotz dieser Verluste unsere Gesamtstärke um genau  $\frac{1}{3}$  zu erhöhen und so unsere Schlagkraft nicht unwesentlich zu steigern.

Die nennenswerte Erhöhung der Mitgliederzahl spiegelt sich wieder in der Höhe der eingegangenen Beiträge, nämlich fast RM 44.000,--, denen im letzten Jahre eine Einnahme von, auf 1 Jahr umgerechnet, nur etwa RM 27.000,-- gegenüberstand. Unter den Ausgaben fällt Ihnen die beträchtliche Steigerung der Löhne und Gehälter auf. Diese Steigerung ist einmal auf das Anwachsen des Personals der Leitung, das im Laufe des Berichtsjahres auf 15 Köpfe verstärkt werden musste, und andererseits darauf zurückzuführen, dass es im Zuge mit der Gesundung unserer Finanzen sich nicht mehr aufschieben liess, die früher gezahlten unterdurchschnittlichen Löhne und Gehälter unter engster Anlehnung an den Reichsangestellten-Tarif entsprechend aufzubessern.

Grundsatz unserer Verwaltung war der, dass die Mitgliedsbeiträge in vollem Umfange wieder in die Organisation selbst zurückfliessen und unseren Mitgliedern möglichst unmittelbar zugute kommen sollten. Dass das erreicht wurde, ergibt sich ohne weiteres aus den einzelnen Positionen der Bilanz.

Ich möchte besonders darauf hinweisen, dass die Position LG-Zuschüsse, die im vorigen Jahresabschluss mit RM 1.900,-- ausgewiesen wurde, diesmal einen Betrag von RM 7.200,-- erreicht hat.

Recht günstig hat sich unsere Warenabteilung entwickelt. Während nach den Ergebnissen des letzten Jahresabschlusses ein Monatsumsatz von durchschnittlich RM 1.550,-- erzielt wurde, stieg im Geschäftsjahre 1935/36 der Gesamtumsatz auf etwa RM 36.000,--, was eine Verdopplung des monatlichen Umsatzes gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Unter der neuen Leitung durch Herrn Queck hob sich der Umsatz von RM 2.000,-- im September 1935 auf fast RM 4.500,-- im März 1936, woraus sich ergibt, dass die Warenabteilung bei Herrn Queck in den besten Händen ist, aber auch, dass unsere Mitglieder wieder volles Zutrauen zu den Lieferungen und Leistungen unserer Warenabteilung gewonnen haben.

Der Rohgewinn der Warenabteilung betrug im Berichtsjahre über RM 6.000,--. Der in der Bilanz ausgewiesene Verlust der Warenabteilung von rund RM 1.000,-- ist rein buchmässig zu bewerten und beweist, dass der gesamte Rohgewinn wieder den Mitgliedern durch besonders günstige Preisgestaltung zu gute kommt. Der Wert der Lagerbestände ist von RM 3.300,-- auf RM 4.600,-- gestiegen. Die Warenabteilung konnte der Leitung manche finanzielle Hilfe leisten. Der Nutzen der Warenabteilung wird in Zukunft noch stärker in die Erscheinung treten, wenn die Landesgruppenleiter es fertig bekommen, dass unsere Mitglieder ihren gesamten einschlägigen Bedarf abschliesslich bei der Warenabteilung decken, bei der sie ja

nicht nur am billigsteneinkaufen, sondern auch am zuverlässigsten bedient werden. Je höher die Gewinne der Warenabteilung sind, umso höher werden die Beträge, mit denen wir unseren Mitgliedern im Lande wieder unter die Arme greifen können.

Es ist mir völlig klar, dass mit der Zunahme der Aufgaben, die dem DASD erwachsen, und mit den erhöhten Anforderungen, die wir damit an unsere Mitglieder stellen müssen, es mit der Zeit unvermeidlich werden wird, die Landesgruppen in weit höherer Masse als bisher zu bezuschussen. Dazu ist aber eine Erhöhung unserer Einnahmen unerlässlich. Eine andere Quelle aber, aus der eine nennenswerte Erhöhung unserer Einnahmen fließen könnte, als die Vermehrung unserer Mitglieder, ist bis auf weiteres nicht vorhanden.

Es ist daher erforderlich, dass von seiten der Landesgruppen und aller Mitglieder eine erhöhte Werbetätigkeit entfaltet wird, um Überschüsse zu erzielen, die wir für die Ausgestaltung der Landesgruppen verwenden. Für unsere Mitgliederwerbung muss nach wie vor unser alter Grundsatz Gültigkeit behalten, dass wir nicht nach Masse der Mitglieder, sondern nach Qualität der Leistungen streben. Unser Ziel muss aber sein, alle funkerisch interessierten Volksgenossen für unsere Bestrebungen zu gewinnen, insbesondere den Nachwuchs.

Ich möchte auf Grund der Erfahrungen dieses Jahresabschlusses annehmen, dass die Gesamtaufwendungen für die Verwaltung jetzt einen stabilen Stand erreicht haben, der sich nicht mehr wesentlich ändern wird, wenn sich nicht erneut höhere geldliche Anforderungen für die Leitung ergeben. Das besagt, dass wir den letztjährigen Abschluss als Grundlage für unseren HH. 1936/37 benutzen können.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass sich die finanzielle Lage des DASD im Berichtsjahr weiterhin gefestigt hat, was nicht zum wenigsten auch darauf zurückzuführen ist, dass sich die Zahlungsmoral unserer Mitglieder erheblich gebessert hat, nachdem der Verband durch eine planvolle und energisch durchgeführte Säuberung sich von allen zahlungsunwilligen Mitgliedern befreit hat.

Die Ihnen vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellt einen Auszug aus dem Prüfungsbericht des vereidigten Bücherrevisors Teuber dar. Laut Prüfungsbericht sind wesentliche Ausstellungen an der Geschäftsgebarung nicht festgestellt worden. Der Bericht ist satzungsgemäss der Reichsrundfunkkammer vorgelegt worden, die ihn laut Schreiben vom 20.5.36 in Ordnung befunden hat. Der Reichspropaganda-Minister hat eine Abschrift erhalten.

Ich stelle nunmehr die Frage, ob jemand gegen die Ihnen vorgelegte Bilanz Einwendungen zu erheben hat und bitte diesen, sich zu erheben. -

Da niemand sich erhebt, stelle ich fest, dass die Mitgliederversammlung gemäss § 5 der Satzungen den Geschäftsbericht entgegengenommen und dem Vorsitzenden Entlastung erteilt hat.

Zum Schluss meiner Ausführungen ist es mir ein Bedürfnis, meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Leitung, voran Herrn von Bülow, Herrn Graff, Herrn Garnatz und Herrn Queck meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für ihre hervorragenden Dienste in der Leitung. Mein Dank gilt aber auch unseren Amtsträgern im Lande, den Leitern besonderer Arbeitsgemeinschaften, den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Leitung und schliesslich der grossen Zahl unserer Mitglieder, die in der Stille ihrer Funkbude zu den Erfolgen des DASD beigetragen haben. Ich möchte aber auch der Bezirksverwaltung Charlottenburg danken dafür, dass sie uns diesen schönen Saal zur Verfügung gestellt hat, sowie der Ortsgruppe Charlottenburg-Lützow der NSDAP dafür, dass sie uns bei der Herrichtung dieses Raumes für die heutige festliche Veranstaltung so freundlich unterstützt hat.

Ich habe Ihnen hiermit in Umrissen ein Bild von der Entwicklung des DASD in den vergangenen 10 und im letzten Jahre gezeigt und Ihnen die Aufgaben gewiesen, die wir in der deutschen Kurzwellenamateurbewegung in Zukunft zu bewältigen haben werden. Diese Aufgaben sind umfangreich und schwierig, aber im Vertrauen auf die sportliche Begeisterung unserer deutschen Amateure, auf ihren Eifer und ihr Können, ihre Kameradschaft, ihre Disziplin und ihren brennenden Wunsch, dem deutschen Volk zu nützen, können wir getrost an die Arbeit gehen, durchdrungen von der Überzeugung, dass unseren Mitgliedern noch manch schöner Erfolg und manch glücklicher Vorstoss in noch unbekanntes Land der kurzen Wellen und ihrer Grenzgebiete gelingen wird.

Und noch eins, meine Kameraden! Wir wollen aus dem DASD einen Verband machen, der im deutschen Volke geachtet ist, und dem als Mitglied anzugehören eine Ehre und ein Vorzug ist. Und aus dem Begriff Kurzwellenamateur, der heute noch in den Augen vieler einen Bastler bezeichnet, der nicht weiter ernst zu nehmen ist, wollen wir einen Ehrentitel machen, der überall im deutschen Volke und in der Welt einen guten Klang hat.

In all unserem Tun aber soll unser Leitstern sein die Liebe zu Volk und Vaterland und zu unserem Führer Adolf Hitler, und dieses Gelöbnis wollen wir bekräftigen durch den Ruf

"Unser Führer, Adolf Hitler, Sieg Heil!"